

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 54 (1949-1950)
Heft: 4

Artikel: Es weihnachtet wieder
Autor: Storm, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es weihnachtet wieder!

Weihnachtslied

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's: ein Wunder ist geschehn.

Theodor Storm.



Es Wiehnechtsspil

Frieda Hager

(De Ruedi, 's Trudy, 's Elsi und de Köbi sitzed im Stübli inne und warted ufs Chrischtchind)

Köbi: Das ischt doch hüt en lange Tag!

Elsi: Ja, däweg warte ischt e Plag.

Ruedi: Pst, stille, i hän öppis ghört!

Trudy: Zum Glück hä 's Versli ich guet glehrt.
(zum Elsi) Los, dörf der's nüd emal ufsäge?

Elsi: Wenn's nüd lang gaht, dänn mynetwege.

Trudy (seit uuf): Im Himmel staht en Chrischtbaum
Vo wunderbarer Pracht,
Dä zündt 's lieb Wiehnechtschindli
Eus a i heilger Nacht.
Dänn chömed d'Engel z'springe,...

Elsi: Ja, ja, du chasch es, i gseh's scho.

Köbi: Ich han e chlyses, ich bi froh.

Ruedi: Und ich erzelle d'Wiehnechtsgschicht, die kenn ich gnau.

Elsi: Vom Josef, gäll, und syner liebe Frau,
Wo ihrem Chindli, wo gebore z'Nacht
Im Chrippli inne hät es Bettli gmacht?

Ruedi (erzellt): 's ischt gsy e Nacht ganz wunderbar,
En Stern hät glüüchtet, hell und klar,
Und d'Hirte händ en Engel gseh,
Wo seit: «Hüt ischt es Wunder gscheh,
Es Chindli ischt gebore i der Nacht,
Wo d'Mensche alli froh und glückli macht.»
Dänn händ sie ihri Herd la sy,
Sind gfolgt dem Stern nach Betlehem hy.
Und händ dem Chindli Gabe bracht
Und allerlei für Gschenkli gmacht.

Köbi: Ich hett em gwüß au öppis ggää,
Die Freud hett ich mer nüd la näh.